

# Dresdner Volkszeitung

Büro des Verlages: Dresden, Geden & Comp., Nr. 1298.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Büro des Verlages: Gebr. Arnold, Dresden.

Gesamtpreis einschließlich Beitragslohn monatlich 12.00 M., durch die Post bezogen vierjährlich 36.00 M., unter Kreuzband in Deutschland monatlich 25.00 M., Einzelpreis 20 M.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Weltmeister 10. Tel. 26261.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Weltmeister 10. Tel. 25261.  
Werkstattszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die gehaltenen Kompareillezeile 4.00 M., Familienanzeigen 8.00 M., die gehaltenen Blattzeile 16.00 M. Bei mehrmaliger Anzeige wird die Anzeige auf vorans zu bezahlen. Eine Verpflichtung zur Aufnahme an vorgegebenen Tagen. Für Briefniederlegung 60 Pf.

Nr. 33

Dresden, Mittwoch den 8. Februar 1922

33. Jahrg.

## Abbruch des Eisenbahner-Musstandes

Wolfs Büro verzeichnet folgenden amtlichen Bericht:

Berlin, 7. Februar. Die Besprechungen, die zwischen Reichsregierung und Vertretern der Gewerkschaften wegen Beilegung des Eisenbahnerstreiks geführt wurden, sind heute nachmittag vom Reichskanzler mit Vertretern des Deutschen Beamtenrates und einem Vertreter der Postgewerkschaften wieder aufgenommen worden. Sie führten heute abends 9 Uhr zu einem positiven Ergebnis. Die Verhandlungen bezogen sich zuletzt nur noch auf die Frage der Disziplinierung ausständiger Beamten. Nachdem die Beamtenvertreter unter inzwischen geklärten Voraussetzungen den abschließenden Abbruch des Streiks in Aussicht gestellt hatten, waren zwei Vertreter der Reichsgewerkschaften noch erzielt werden können, stark hinzugekommen oder überhaupt vernichtet worden durch die weitere Entwicklung der Papiermark, die die Erhöhung des deutschen Wirtschaftslebens infolge dieses Streiks zweitelles und schaden wird. Statt den Eisenbahner zu rütteln, hat also die Reichsgewerkschaft durch ihre unverantwortliche Tat die Beamten und mit ihnen das ganze deutsche Volk schwer geschädigt. Der Streik war kein Anhänger für sie. Die Folgen ihrer Handlung werden nicht ausbleiben.

Die Reichsgewerkschaft gibt die Versicherung ab, daß sie noch heute abend den Streik der Reichsgewerkschaft als beendet erklären wird, nachdem der Reichsangestellte seinesseits im Namen der Reichsregierung ausgesprochen hat, daß bei sofortigem Abschluß des Streiks die Disziplinierung nach den vom Gewerkschaftsamt festgestellten Richtlinien erfolgen werde. Die Reichsregierung wird bei sofortigem Abbruch des Streiks in der Ausübung und Durchführung der Disziplinarmaßnahmen von Massendisziplinarverfahren und Massenevakuierungen absieben. Den in Frage stehenden Beamten wird ihr Beschwerderecht selbstverständlich vollkommen gewahrt werden.

Damit ist der Streik der Eisenbahner beendet. Die Vertreter der Reichsgewerkschaft erklärten, nach Abend an ihre Organisationen im Lande telegraphisch die Weisung zum Abbruch des Streiks ergehen lassen zu wollen.

Damit ist ein Streik zu Ende gegangen, der Deutschlands Wirtschaftsleben durchdröhnt schwer getroffen und Deutschlands Stellung gegenüber dem Ausland erneut in unübertragbarer Weise gefährdet hat. Das ganze deutsche Volk, besonders auch seine werktätige Bevölkerung, wird die Kosten dieses Kämpfes zu tragen haben.

Schon kurz vor dem Ausbruch des Streiks haben wir erklärt, daß wir die Notlage, in der sich mit der großen Masse des Volkes auch die Eisenbahner befinden, nicht versetzen. Wir verteidigen und begreifen auch die Erhöhung, in der sich die Eisenbahner wegen der unzureichenden Anpassung ihrer Gehaltsverhältnisse an die Erhöhung befunden haben. Die wichtigsten Forderungen der Eisenbahner haben wir immer nachdrücklich unterstützt.

So traten wir stets, unsern Grundsätzen entsprechend, mit den Eisenbahnherrn gegen alle Verfehlungen auf, die sich für die Entstaatlichung der Reichseisenbahnen und für ihre Auslieferung an den Privatkapitalismus bemerkbar machen. Aber darum handelt es sich gegenwärtig nicht. Wir haben die falsche Überzeugung, daß nur diese Stimmungsbestrebungen auf dem Wege des politisch-parlamentarischen Kampfes obwegen lassen werden. Einen Grund zur Ablösung der Eisenbahnen boten diese großkapitalistischen Anschläge nicht.

Auch die Frage der Neuregelung der Arbeitszeit der Eisenbahner war nicht so brennend, daß sie diesen Streik mit seinen verheerenden Folgen gerechtfertigt hätte. Sie wurde auch von der Reichsgewerkschaft erst nachträglich zur Gründung ihrer Wohnnahmen herangezogen. Wir geben auch in dieser Beziehung in der gleichen Richtung mit den Eisenbahnherrn und sind überzeugt, daß sich eine Regelung dieser Frage auf dem Wege der Verfehlung verhindern lassen wird, die den berichtigenden Forderungen der Eisenbahner Rechnung trägt. Auch wegen dieser Analogie hätten sie also nicht in den Streik zu treten brauchen.

Wir begreifen ferner die Entrüstung über die Verzögerung des geplanten Ausbaues des Beamtenvertretung, denn wir sind auch in der Frage der Beamtenräte als Betriebsvertretungen mit dem demokratischen Mitbestimmungsrecht einer Meinung mit den Eisenbahnherrn. Aber auch diese Frage wurde von der Reichsgewerkschaft nicht in den Vordergrund gestellt; auch sie bildete also keinen eigentlichen Streitpunkt.

Es bleibt inhaltlich nur die Neuregelung der Bezahlung und ihre wirksamere Anwendung an die ständig zeitige Tendenz, als sie die letzten Bezahlungsreformen brachten. Auch in dieser Beziehung haben wir die Eisenbahner nie unterschätzt. Wir traten für eine durchdringende Milderung ihrer Notlage ein, so weit sie sich überhaupt bei der Not der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes ermöglichen läßt. Aber darüber waren ja von den zuständigen Eisenbahner- und Beamtenvertretungen die Verhandlungen mit der Reichsregierung bereits eingeleitet und diese Verhandlungen hätten unbedingt erst abgewartet werden müssen, bevor man sich zu einem solchen schweren Schritt, wie es ein Streik der Eisenbahner ist, entschloß.

Das Verschulden der Reichsgewerkschaft, in schwedende Verhandlungen mit der Streiterlösung hineinzuspielen, widerstreicht allen gewerkschaftlichen Erfolgenheiten und Grundsätzen. Auch sonst hat

die Reichsgewerkschaft in jeder Beziehung ungewerkschaftlich gehandelt. Sie proklamierte den Streik, ohne die anderen Verbände der Eisenbahner, Angestellten und Arbeiter auch nur zu unterrichten. Sie proklamierte ihn, ohne sich die Zustimmung ihrer Organisation, des Deutschen Beamtenbundes, zu sichern. Ihr Vorgehen war ungewerkschaftlich von Anfang bis zu Ende.

Und was hat sie mit ihrem Vorgehen erreicht? So gut wie nichts! Die Gewaltschläge und Überreinerungsversuche, die sich aus den weiteren Verhandlungen ergeben werden, würden zweifellos auch einen den Streik erreicht werden. Aber durch den Streik ist der Wert der Zugeständnisse, die auf diesem Gebiete bei den Verhandlungen noch erzielt werden können, stark herabgesunken und es oder überhaupt vernichtet worden durch die weitere Entwicklung der Papiermark, die die Erhöhung des deutschen Wirtschaftslebens infolge dieses Streiks zweitelles und schaden wird. Statt den Eisenbahner zu rütteln, hat also die Reichsgewerkschaft durch ihre unverantwortliche Tat die Beamten und mit ihnen das ganze deutsche Volk schwer geschädigt.

Der Streik war kein Anhänger für sie. Die Folgen ihrer Handlung werden nicht ausbleiben.

Was wir schon im Anschluß an die Streiterlösung sagten, ist eingetroffen: die Reichsgewerkschaft hat mit ihrem Vorgehen nur der Reaktion in die Hände gearbeitet. Die außerhalb der Regierung stehenden Rechtsparteien haben sich schamlos ins Lächerliche, weil die Regierung Witz durch den Streik, im Hinblick auf ihre Schärfe und zwecklos gebliebenen Strafbefehle freilich nicht ohne eigene Schuld, an Ansehen im Volks und im Auslande stark eingeschlagen hat. Und mit den Deutschnationalen und den Deutschen Volksvertretern freuen sich darüber ihre Antipoden von links, die doch so oft ein Herz und eine Seele mit den Rechten sind, wenn es gegen die Reichsregierung geht. Auch unter diesen Streitwirkungen werden wir noch lange zu leiden haben. Möchten sie unserm Volke wenigstens für die Folgezeit eine keilsame Warnung und Mahnung sein!

### Vorzeitiges Abbröcken des Streiks

Schon vor dem eigentlichen Abbruch des Streiks zeigten die einzelnen Meldepunkte aus dem Reich, daß der Streik seinen Höhepunkt überschritten hat. Während Süddeutschland (Bayern und Württemberg) ruhig blieb, der Streik in Baden auf die Lokomotivfahrer beschränkt blieb, kommen aus allen Teilen des Reiches Meldepunkte, die allmähliches Abbrecken des Streiks erkennen lassen. In Berlin, Preußen, Württemburg, Danzig ist ein Teil der Streitenden, in Eisen, Hamm, Düsseldorf, Schlesien und das gesamte Ruhrgebiet ist es gegen die Reichsregierung gekommen. Auch unter diesen Streitwirkungen werden wir noch lange zu leiden haben.

Auch sonst fanden durch das Einreisen der Röthilfe, die überregional für rund 1000 Jüge, 1200 Mann Verletzungen und weit über 5000 Mann für die Aufrechterhaltung der Betriebsverhältnisse sorgte, der Verkehr langsam wieder in Gang. In Berlin konnten Verkehrsverzögerungen nach allen Richtungen abgeschafft werden. In Danzig kam der gesamte Personennahverkehr wieder in Gang. In Breslau konnten sämtliche Rammlerbahnhöfe in Betrieb genommen und damit der Güterverkehr wieder aufgenommen werden. Auch der Güterverkehr ist allmählich ein.

In manchen Städten ist es leider zu einer gewaltigen Verbindungen Arbeitswilligen und Wohlförder durch Streikverträge gekommen. Auch einzelne Sabotagegruppen werden aus Frankreich u. a. W. Altona und Lübeck gemeldet wo kreisende Eisenbahner eine Lokomotive auf die Drehscheibe schieben ließen und sie dort zum Absturz brachten. Die Eisenbahndirektion legte eine Belohnung von 10.000 M. für die Erweiterung der Täter aus. In Hamburg wurde die heutige Ausgabe der kommunistischen Volkszeitung — vermutlich im Zusammenhang mit dem Streik — von der Polizei verhaftet.

Das ist höchste Zeit war, den Streik beizulegen, beweist eine Meldung aus Frankfurt a. M., die aus zuverlässiger Quelle erhält, von französischen Seiten werden Verhandlungen getroffen, um den Bahnhof Frankfurt a. M. und die von Frankfurt a. M. in das betroffene Gebiet führenden Bahnhöfe mit französischen Geniereuppen zu besetzen, um weitere Störungen im Bahnbetrieb durch den Streik zu verhindern.

### Die Lage in Sachsen

Über die Streilage in Sachsen bei der Eisenbahn wird mitgeteilt: Am Chemnitzer Bezirk hat sich die Lage verschärft, da dort im Gegensatz zu allen übrigen Landesteilen zu bedeckender Anforderung durch die Eisenbahnverwaltung der Einsatz des Technischen Wissens von den zuständigen Landesschulen bisher verzögert wird. In der Hauptwerkstatt Chemnitz hat der arbeitswillige Teil der Beamten unter dem Druck machtvoller Arbeitgeber die Werkstatt verlassen müssen. Die erforderlichen Gegenmaßnahmen, die den Aufsichtsräten einen geregelten Dienst in der Werkstatt ermöglichen sollen, sind sofort eingeleitet worden. Im Güterverkehr ist zwecks verbesserten Aufzugs von Gütern aus den Niederrhein und südlichen Kohlenbezirken im Einvernehmen mit den Eisenbahndirektionen Halle und Dresden ein Abschlusvertrag mit den genannten Kohlenbezirken ausgehandelt worden.

Die allgemeine Verfehlung hat sich gezeigt. Durch unzureichende Vermehrungen ist es gelungen, trotz der anhaltenden ungünstigen Witterung den Umlauf des Betriebes erheblich zu erhöhen. Die Zahl der Güterzüge zur Beförderung lebenswichtiger Güter wurde wesentlich erhöht; der oben vorher geplante Güterzug wurde eingelebt werden. Von Hof greifen bayerische Lokomotiven auf sächsische Straßen über, um die Kohlenknappheit aus dem Zittauer Revier zu erhöhen. Am Sonntag wurden am Montag 2. März 1922, 114 Leichterzüge und 22 Kohlenzüge gefahren. Personenverzögerungen verschafften 121. Auf dem Verkehrsgebiet Leipzig-Görlitz-Hirschfelde steht das Auskommen der Stadt Leipzig beschlagnahmten Hobeln, weil das dortige mittlere Beamtenpersonal keine Streitbereitschaft leistet will.

### Irland und der Sozialismus

Von Karl Raatsky

Die Sozialisten aller Länder haben seitens den Staaten Irlands gegen seine Bedränger mit größter Sympathie verfolgt. Marx und Engels forderten neben der nationalen Einigung Deutschlands und Italiens die nationale Selbständigkeit Polens, Ungarns und Irlands. Am 15. Februar 1882 schreibt Engels mit einem Brief über die polnische Frage, in dem unter anderem der Satz vor kommt:

„Ich bin der Ansicht, daß zwei Nationen in Europa nicht nur das Recht, sondern die Pflicht haben, national zu sein, die sie international sind: Polen und Irland.“

Von den Ungrern ist hier nicht mehr die Rede. Sie hatten 1867 ihre Unabhängigkeit erlangt, damit aber ausgediente Bedeutung für die europäische Revolution verloren. Die revolutionäre Widerstandslinie ging 1882 jedoch nicht darin hervor. Allerdings, daß es einmal als Nachfolger Russlands einen Hörth hervorbringen werde, sieht sich damals nicht einmal ab.

Wenn Marx und Engels das heutige unabhängige Polen sehen könnten, würden sie es auch mit sehr geringen Gefühlen betrachten.

Die Bedeutung der beiden Länder für die revolutionäre Demokratie in Europa besteht darin, daß sie die einzige wirkliche Kraft gegen den Absolutismus bildeten, unter dem sie litten, den habsburgischen hier, den zaristischen dort. Aber diese Widerstandskraft, die zeitweise der aufstrebenden Demokratie zugute kam, beruhte auf einer ökonomisch reaktionären Rolle des Adels, vor allem dem zahnbrechenden Kleinadel, dem Junkertum. Sobald dieses den auswärtigen Drängen nachgibt, entstehen es das ganze ihm innerwohnende Brutalität gegen die neu aufstrebenden Klößen, vor allem gegen das Proletariat, mitunter auch gegen die Kapitalisten, die in jenen Ländern vornehmlich in jüdischer Gestalt auftreten und die ebenfalls, seitdem sie ihm nicht zu Willen sind.

Wie Polen und Ungarn ist auch Irland ein rücksichtloses Agrarland. Allerdings ist es dort nicht ein nobler Adel, der durch die Unabhängigkeit zur Herrschaft kommt, sondern eine andre Klasse von Agrariern, eine Bauernschaft, die den modernen, in der städtischen Bevölkerung überwiegenden Klassen ebenso verständnislos und feindselig gegenübersteht wie das Junkertum.

Die Anteilsklassen bilden nirgends eine besondere Klasse mit eigenen Klassepolitiken. Sie betreiben stets die Politik anderer Klasse. Sie werden im irischen Freistaat vornehmlich das araristische Interesse vertreten. Schon bisher suchten sie ihre Ideale nicht in der Zukunft, sondern in der Vorzeit, die ihre Phantasie in den glänzendsten Farben malte.

Der Autonomie amerikanischen Geldes wird aufgehören, denn an einem Irland, das mit England in Frieden lebt, haben die irischen Emigranten in Amerika kein Interesse mehr. Eine neue Einflussquelle erschließt sich den Intellektuellen Irlands in dem Regierungsausschuß, der von irischen Händen gerät. Auch diese neuen irischen Bürokratie wird, dem Charakter des Landes, seines Parlaments und seiner Regierung entsprechend, reaktionär sein.

Diejenigen Anteilsklassen, die sich unter diesen Umständen modernen Ideen ergeben, werden auf die städtischen Widerstände der Bauernschaft, ihres Clerus und ihrer Bürokratie stoßen. Sie werden auf lange hin einen schweren Stand haben.

Und das gleiche gilt vom Proletariat. Bisher bildete es einen Sozialismus sehr rücksichtiger Natur aus. Am Berliner „Sozialist“ vom 24. Dezember 1921 finden wir aus der amerikanischen „Nation“ einen Artikel abgedruckt, in dem Frank T. Walsh die irische Arbeiterschaft schildert. Er versichert uns:

„Irland hat heute die intelligenteste, bedeutendste und geschlossene Arbeiterschaft der Welt.“

Wenn wir aber dieser behaupteten Selbstentzündung weiter nachhören, finden wir, daß die wichtigste Triebkraft dieser so herorragenden Bewegung der Landarbeiter ist.

Der Landarbeiter will ein besichtiger Bauer werden,

Walsh will uns den Hochstand der irischen Arbeiterschaft illustrieren, der während des Bürgerkrieges in der irischen republikanischen Armee steht. Kein Zweifel, die Energie, die Hingabe, der Opfergeist dieses Mannes machen ihn zu einem herorragenden Kämpfer. Aber sein Sozialismus erfordert eine eigenartige Beleidigung, wenn wir hören:

„Es steht sein Leben bei Tag und Nacht aufs Spiel, immer mit der Vision einer Wiederkunft ... vor sich.“

Er stammte nämlich aus der Grafschaft Wicklow. Dort zu einem Bauerngut zu kommen war sein Ideal. Diese Vision sieht gerade nicht sehr nach modernem Sozialismus aus.

Der Landarbeiter, der den irischen Arbeiterschaft kennzeichnet, hat keine Ansicht, im irischen Freistaat befriedigt zu werden. Es muß nichts, doch man berechtfertigt, der irische Boden könne 20 Millionen Menschen ernähren.

Die politische Unabhängigkeit wird nichts an der ökonomischen Tatsache ändern, daß die Weidewirtschaft und die Produktion von Fleisch und Milch für den englischen Markt die profitabelste Form der irischen Landwirtschaft ist. Das bietet geringe Ausichten für eine erhebliche Vermehrung der

\* Aus der fürstlich erscheinenden Schrift „Z. Raatsky: Irland“. Verlag: „Freiheit“. Preis: 6 M.

bauerlichen Stellen. Der Arbeiter aber, der in der Stadt durch politischen und ökonomischen Kampf eine Verbesserung seiner Lebensbedingungen zu erreichen sucht, wird statt der englischen Regierung, die auf ein starkes Proletariat Rücksicht zu nehmen hat, im Freistaat auf eine rein agrarische Regierung hoffen, die der Minderheit der städtischen Arbeiter weit härteren Widerstand entgegenstellt.

Die entscheidenden Rücksichten der letzten Jahre für die Unabhängigkeit Irlands sind hauptsächlich durch die Energie und Hingabe seines Proletariats gewonnen worden. Und dennoch droht diesem Proletariat aus der staatlichen Unabhängigkeit, die es erobert zunächst nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung seiner Lage zu erwarten.

Zwölfmonat war es notwendig, daß das Proletariat den nationalen Befreiungskampf mitkämpfte. Und der internationale Sozialismus hat ebenso wenig seine Sympathien für ein unabhängiges Irland zu bedauern, wie die für ein unabhängiges Ungarn oder Polen.

An einem national unterdrückten Lande werden die silberverdunkelten Künste nur zu leicht durch die nationalen verdeckt und verbunken. Der irische Arbeiter wird erst dann seine Klosterräume richtig erkennen und dem internationalen Sozialismus zugänglich werden, wenn die Regierung, die ihm als Soldaten der bestehenden Klassen gegenübersteht, nicht mehr die der Engländer, sondern die seiner eigenen Landsleute ist. Dann wird auch sein Widerstand gegenüber dem englischen Arbeiter schwächer und das Gefühl der Solidarität mit ihm tieferer Wurzel lassen können.

Der Freistaat, der keine eigene Zoll- und Handelspolitik treibt, wird auch über das Auskommen einer irischen Industrie beginnen als das frende Regime. Wohl darf man in der Beziehung nicht allzuviel erwarten, denn der irische Bauer wird lieber billige Industrieprodukte aus England beziehen, als „vaterländische“ Produkte teuer bezahlen. Der Bauer ist kein Freund von Industrieklößen, namentlich nicht der exportierende.

Aber immerhin einige Industrie wird im selbständigen Irland doch erscheinen, und sie wird es erleichtern, daß der irische Arbeiter seine agrarischen Ideale durch die eines großindustriellen Sozialismus erfüllt.

## Die englische Thronrede

London, 7. Februar. Die Thronrede, mit der der König heute das Parlament eröffnete, begrüßt zunächst die großen Ergebnisse der

Washingtoner Konferenz,

namentlich das Birminghaumer Abkommen über den Stillen Ozean, das ein englisch-japanische Freundschaft erfuhr, und das Abkommen, das offenkundig die Einigung der Aktionen.

Die Thronrede besagt weiter: Das Problem der Sicherheiten und der

Reparationszahlungen durch Deutschland

in einer den allgemeinen Interessen anständigen Weise beigebracht, noch immer die verbündeten Regierungen Verhandlungen sind längst eingeleitet worden, um Vereinbarungen über ein gemeinsames Vorhaben im Falle eines Angriffes durch Deutschland zu erzielen.

Dann kündigt die Thronrede an, daß eine Bill über die Sicherstellung des

Abkommen mit Irland

und eine weitere Bill, die den an den irischen Ursachen beteiligten Personen eine Amnestie gewährt, dem Parlament zugesandt werden.

Die Lage im nahen Osten

hatte weiterhin den Gegenstand eifriger Aufmerksamkeit der britischen Regierung. Der König gab der ersten Sitzung Ausdruck, daß die vorstehenden Erörterungen der Verbündeten in Paris eine baldige Lösung herbeiführen werden, durch die der Streitfall in einer für alle in Betracht kommenden Partien ehrenvollen Weise beendet werde.

Über die Fragen der

inneren Politik

berichtet. Alle Anstrengungen seien ergriffen worden, um die Staatsausgaben so weit wie möglich herabzusetzen. In einer Zeit großer industrieller Bedürftigkeit, die die Welt augenscheinlich durchzumachen habe, erfordere es die Lage, daß Sparhaftigkeit von allen und in jeder Richtung geübt werde.

Das Erwähnung der irischen Frage führt die Thronrede fort. Der große und anhaltende

Umfang der Arbeitslosigkeit

verunsichert mir die tiefste Sorge und wird weiterhin mit ernster Aufmerksamkeit von meinen Ministern verfolgt werden. Das einzige Heilmittel für diese betrübliche Zone liegt in der Beschäftigung, internationaler Neubauhuk, Schaffung und des Argwohns sowie in der Verbesserung der Verbin-

## Leben • Wissen • Kunst

Mutterland im Batikan

Papst Leo XIII., von dem es heißt, daß Geldzähler seine einzige Besoldung war, wollte bei seiner Thronbesteigung den Schweizergarde das übliche Geschenk (einen Monatsgehalt) nicht ausbezahlen. Da brach unter den Schweizern Mutterland aus. Conrad Ferdinand Meyer hat den Vorfall geschildert:

Aller Schweiz

Sie kommen mit brennenden Schweren entlang  
Den von Hass aus fressen verbergen Gang  
An der pflanzigen alten geschichtlichen Tracht.  
Als riefe das Horn sie zur Murtener Schlacht:

Herr Heiliger Vater, der Gläubigen Gott,  
So kann es nicht gehen, so geht es nicht fort!  
Du sprachst an den Höhlen, du lüderst am Nicht—  
In deinen Hölzern knauste du nicht!

Wenn den Himmel ein Heiliger Vater gewann,  
Er gilt es ist Taler für jeglichen Mann.  
So galt's und so gilt's von Geschlecht zu Geschlecht,  
Wie vorher auf unser Historisches Recht.

Herr Heiliger Vater, du weisst, wer wie sind  
Beschuldigte Leute von Ahne zu Kind.  
Doch werden wir an den Monaten gefügt.  
Wie kommen die drückende Wunden seines Leid?

Herr Heiliger Vater, das Taler heraus,  
Zumal räumen wir Alten und Jüngsten im Hause!  
Wie Donner und Hagel und höllischer Stahl.  
Wir schleppen dir den apostolischen Stahl!

Der Heilige Vater, befreut sich entzweit,  
Und zaubert uns langt in die Tiefe gleicht—  
Da werden die Wunden zu Kammen im Rück.  
Herr Heiliger Vater, jetzt segne uns du!

In der Tat drohte, wie Dr. Hans Barth in seinem Buch über spi erzählte, dem Papst die Blümmerung durch seine eigenen Söhne. Jmel in der Nachbarschaft des Papstschlosses garnisonierende Berufsartillerieregimente schickte Patrouillen, um im Hof des Papstes vor dem Hauptquartier zu patrouillieren. Nun gab endlich Leo nach und griff in seinen Brief. Von den Soldaten des „zähberischen Hauses Sabogen“ wollte er sich um seinen Preis retten lassen.

ungen, unter denen der Handel der gesamten Welt sich vollzieht. Aus dieser Grunde begrüßt ich die Vorfahrungen, die jetzt getroffen werden für den Zusammentreffen einer internationalen Konferenz in Genf,

auf der es, wie ich hoffe, möglich sein wird, den Frieden in Europa auf einer gerechter Grundlage zu erreichen und eine Regelung der zahlreichen wichtigen Fragen zu erreichen, die aus der denkenden Kreativität des finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus entstehen.

Die Thronrede kündigt außerdem Vorschläge für die Reform des Oberhauses und für die Beilegung der Streitigkeiten zwischen beiden Häusern an. Unter den Gesetzvorschlägen die eingefordert werden sollen, führt die Thronrede eine solche betreffend die Schaffung einer internationalen Handelskorporation an.

## Lloyd George über die Lage

Amsterdam, 8. Februar. Der Niederländer teilt mit: Aus London wird gemeldet: Im Unterhaus gab Lloyd George eine Erklärung über die allgemeine politische Lage ab. Nachdem er den Erfolg der Washingtoner Konferenz erwähnt hatte, den er als eine der größten Errungenheiten des Weltkriegs griff, wie wir bereits mitteilten, kündigte er heilig an und warf ihm vor, daß er bei allen Annahmen persönliche Interessen verfolge, die dem Wiederaufbau entgegenstehen. Voukett sprang auf und rief dem Redner würdevoll zu: Sie folgen! Dieser rief Voukett los: einen ungeheuren tumult aus. Die äußerste Linke verlangte die Einführung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, die die Handlungen Douceurs prüfen soll. Voukett erklärte sich bereit, vor dem parlamentarischen Ausschuß alle gewünschten Ausführungen zu geben.

Der Finanzausschuß des Senats beschloß, den Ministerpräsidenten zu erufen, möglichst bald vor ihm zu erscheinen, um über das Abkommen von Wiederaufbau sowie die Verhandlungen in London und Cannes Auskunft zu geben.

## Stinnes gegen Rathenau

Die Frankfurter Zeitung hat Hugo Stinnes aufgerufen, persönlich Stellung zu nehmen zu den Äußerungen ihres Londoner Korrespondenten über Stinnes' angebliche Pläne auf Entstaatlichung und Verpfändung der deutschen Eisenbahn an ein Kartell aus englischen Finanzhäusern. (Am Montag haben wir diese Neuheiten ausführlicher in unserm Artikel „Handel und Helden“ gebracht. Siehe d. B.)

Herr Stinnes hat nun einen Brief an die Frankfurter Zeitung gerichtet, in dem er es nach wie vor ablehnt, sich über Privatangelegenheiten zu äußern, für die Vertraulichkeit vereinbart war und beiderseits gehalten werden. Es handelt sich bei den Äußerungen des Londoner Korrespondenten der Frankfurter Zeitung um Meinungen „Made in Germany“. In gewissen Kreisen in Berlin, Frankfurt und anderwärts wird ein schamloser Selbstzufriedenheit mit dem Ziel gefühlt, diejenigen im deutschen Volk als unpolitisch und im Ausland verhandlungsfähig hinzusehen, die diesen gefährlichen Kreisen unabhängig und unbeeinflußbar gegenüberstehen. Dieses falsche Spiel wird mehr und mehr im In- und Ausland durchgespielt; denn die Ministerschaft des Dr. Rathenau, fähig Stinnes fort, hat mit diesen Dingen im Grunde nichts zu tun, auch wenn die erwähnten Kreise ihn zum Gegenstande uneingeschränkter Bemühung machen.

Mit den Methoden und Handlungen des Herrn Rathenau ist die Mehrheit im deutschen Wirtschaftsleben von jeher nicht einverstanden gewesen. Doch die deutsche Wirtschaft aber urteilte vor und ist, wird niemand behaupten, denn nur die deutsche Wirtschaft hat bis jetzt nicht in den allgemeinen Zusammenbruch hineingerissen werden.

Die geistige Bedeutung Dr. Rathenau kann nicht bestreiten werden. Wenn man auch einen Ministerposten für einen Mann seiner Stellung und Art als ungeeignet ansieht mög, als Wiederaufbauminister hat er neugez. frustlos wirken können.

Als er als Ergebnis seiner Arbeit den Vertrag von Wiesbaden verhandelt, ist dieser Vertrag bestimmt worden, da er kein Vertrag, sondern eine gefährliche Option zugunsten Frankreichs ist. Nebrigens wird dieser Vertrag wie geschlossen nie Wirklichkeit werden.

Dem Außenminister Rathenau wünscht jeder Deutsche im Interesse des Vaterlandes größtmöglichen Erfolg, so abhängend und bedeutsam sich welche, einschließlich Kreise der Erneuerung gegenüberstehen. Die Frage der Erneuerung dieser Persönlichkeit steht zur Zeit ganz hinter der Frage zurück, wie man es zu läßt exakt formt, daß entgegen den getroffenen Vereinbarungen am Status des jewigen Kabinetts überhaupt etwas geändert werden könnte. Unser politisches Leben gekennzeichnet sich durch einen absoluten Mangel an verantwortlichem Vertrauten aus. Wie soll das anderes

wichtig über 100 Millionen für die Versorgung der Arbeiter. Lohne auf. Sparsamkeit ist wahrscheinlich das wichtigste Moment, das in dieser Parlamentsession zur Eratung gelangt.

## Amerikas Botschafter für Deutschland

Amsterdam, 7. Februar. Nach einem Teletextgramm aus Washington hat Präsident Harding die Frau einer so genannten Diplomaten als Botschafter der Vereinigten Staaten vorgeschlagen: Houston zum Botschafter für Deutschland. Albert Henry Washburn zum amerikanischen Gesandten für Österreich, Theodor Breitano zum Gesandten für Spanien und Fred Darling zum Gesandten für Portugal.

## Ein Untersuchungsausschuß gegen Loucheur

Paris, 8. Februar. In der Kammer wurde am Dienstag nachmittag die Debatte über das Budget für die gestörten Gebiete fortgesetzt. Der sozialistische Abgeordnete Loucheur griff, wie wir bereits mitteilten, Loucheur heilig an und warf ihm vor, daß er bei allen Annahmen persönliche Interessen verfolge, die dem Wiederaufbau entgegenstehen. Loucheur sprang auf und rief dem Redner würdevoll zu: Sie folgen! Dieser rief Loucheur los: einen ungeheuren tumult aus. Die äußerste Linke verlangte die Einführung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, die die Handlungen Douceurs prüfen soll. Voukett erklärte sich bereit, vor dem parlamentarischen Ausschuß alle gewünschten Ausführungen zu geben.

Der Finanzausschuß des Senats beschloß, den Ministerpräsidenten zu erufen, möglichst bald vor ihm zu erscheinen, um über das Abkommen von Wiederaufbau sowie die Verhandlungen in London und Cannes Auskunft zu geben.

werden, wenn Annahmen mit leidenden Personen gebrochen oder umgangen werden? Die Regierung auf verdeckter Grundlage wird trotz allem kommen, weil das Ausland darauf halten muss, auch diplomatische Untersuchungen unter dem nächsten wirtschaftlichen Friedensschluß zu haben. Sie kommt nicht kommen, solange die Regierung Birth und ihr geistiger Vater Rathenau nicht für sich allein die Leistungs- und Zahlungsfähigkeit des Fleisches erklärt hatten.

Mit der ihm und den Seinen eigenen Selbstverständlichkeit stellt Stinnes fest, daß sich viele „einfließende“ Kreise (wozu er sich natürlich auch rechnet), gegenüber der Erneuerung Rathenau „ablehnen“ und „bedenkenlich“ verhalten.

Rathenau ist die Ausnahme, mit der er behauptet: „Die Mehrheit im deutschen Wirtschaftsleben sei von jener mit den Methoden des Herrn Rathenau nicht einverstanden gewesen.“ Wobei Wirtschaftsleben und Unternehmertum einfach gleichgest. Nach unserer Meinung bilden Arbeiter und Angestellte die weitaus überwiegende Mehrheit des Wirtschaftslebens. Und die sind in ihren großen Mehrzahl sehr wohl mit den Methoden des Herrn Rathenau einverstanden. Da gegen steht diese wichtige Mehrheit des deutschen Wirtschaftslebens ebenso „ablehnend wie bedenkenlich“ den Methoden des Herrn Stinnes gegenüber.

Doch der größte Teil des Unternehmertums von Rathenau und dessen Zielen nichts wissen will, glauben wir sehr gern. Denkt Rathenau, der sich unter sozialistischen Annahmen näher, mit den Interessen des gesamten Volkes dienen und muss so notwendig in einem Gegensatz und Konflikt geraten mit den Interessen der Unternehmer, die mit ihren Zielen der freien Wirtschaft „von jeher“ nichts anderes erstreben, als die freie und schrankenlose Ausdeutung aller Arbeiter Volksstelle.

Wir begreifen daher sehr wohl die Wut, in die Stinnes und die Kreise um ihn über die Erneuerung Rathenau zum Außenminister geraten sind. Aber all die Angriffe, die in dem Briefe an die Frankfurter Zeitung gegen Rathenau gerichtet sind, können darüber nicht fortlaufen, daß Stinnes sich um den eigentlichen Kern der Angelegenheit herumgedreht hat. Die Verhandlungen in London waren vertraulich, schreibt er. So vertraulich, daß er sich nicht einmal getraut, die gegen ihn vorgebrachten Tatsachen abzuleugnen. Der gegen Stinnes erhobene Vorwurf bleibt demnach in verstärkter Form bestehen:

Doch er die Absicht hatte, um „lumpiger“ 500 Millionen will den deutschen Eisenbahnen an England zu verschaffen.

Das Rößlaer-Theater hatte mit der Uraufführung der Operette „Die Frau ohne Mann“ (Musik von Einöd & Söhne) einen guten Tag. Dem Stoff der Handlung beliebt die immer noch erzielbare Scheidungsfrage. Die Frau fühlt sich in belasteter Weise von ihrem Manne verunsichert, will sich also von ihm scheiden lassen. Trotzdem sieht sie ihn. Sagt sie Weil das nun immerhin etwa wenig Vorbarg für einen Operettentitel ist, wird der Regisseur Erich Kauffer gleich einen kleinen Saufwind von Weil hält, der das Schlechteste der Operette schärfstens überwinden hilft. Häufig ist, daß die sonst in der Operette schwer unvermeidliche aufwühlenden Anomalien nicht hier artig ausbleiben. Aber Kauffer weiß, einschließlich Kreise der Erneuerung gegenüberstehen. Die Frage der Erneuerung dieser Persönlichkeit steht zur Zeit ganz hinter der Frage zurück, wie man es zu läßt exakt formt, daß entgegen den getroffenen Vereinbarungen am Status des jewigen Kabinetts überhaupt etwas geändert werden könnte.

Das Stück wurde nett gespielt. Walter Neumann als berüchtigter Widersacher verhält, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an befürchteten.

## Theater

Neuhäder Chauspielhaus. Eine ältere dreiajährige Komödie Wilhelms Beigangs mit dem verdeckten Titel „Volks-Drama“ erlebte gestern ihre erste Aufführung. Wer sich nach dem Titel „Vilhelm Beigang“ hätte entzücken können, sollte sich ebenfalls darüber nicht freuen, denn es handelt sich um eine höchst ungewöhnliche Komödie.

Wilhelms Beigang ist kein Dramatiker. Seine Renaissance-Operetten waren blutlos, sein Geber papierne Historie. Die Romantische Operette ist eine Belanglosigkeit mit geblümten, über bläßlichen Dingen gestaltet, aus dem Kreise der allzu vielen schwabmühlischen Waler, Kritiker, Kunstmäder, Mützen und Modellmädchen, mit einem wenig dämmern Gemüte, das sich im Rampenlicht geniert, und ein wenig Klugheit und Überlebenskraft, die neben dem angestrengten „Drampiel“ nicht recht zur Gelung kommen. Ein Maler, Mann ist einer tollpatschigen Modello-Galo aufgefressen, will sie sogar heraus und merkt weder, daß er in einer Tasse nicht ist, noch daß sie allerlei Peinigungen verübt, um die Scheidungslage an befürchteten.

Schließlich kommt er, nach einem vermeintlich langwierigen ersten Akt doch darauf, der vorhergehende wilhelms-komödiantische Schauspieler Wilhelms Beigang sieht ein, wird von einem Baron-Mäzen reich finanziert, bezahlt Wilhelms Schuld und zieht mit ihm davon. —

Der verzweifelte Waler wird unter Wilhelms des weisschauenden Vertrags von seinem treuesten, ältesten Vater auf die Bühne der echten Künstlerschaft, der Entlastung und des lächelnden Verzerrung zurückgeführt, nachdem er eben noch eine tragische Figur geworden wäre.

Das Stück wurde nett gespielt. Walter Neumann als berüchtigter Widersacher verhält, um die Scheidungslage an befürchteten.

Die Bühne ist, daß der Vater ja nicht ist, nach dem die älteren Theatergerüchte verläuft, um die Scheidungslage an bef







angeleiste genannt (auch eine Errungenschaft der Revolution), sind es ja, die die Sorgen der Haushalte ins Unermeßliche steigern. Hätte keiner es, als ob der Teufel mit dem Zentralverband der Haushaltsestellen eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen wäre, um die eleganten Damen noch mehr zu äußern als bislang. Die Verhältnisse sind nachgerade unthalbar geworden, die bürgerliche Ehe ist gewissermaßen in Frage gestellt. Der "Terror" der Dienstmädchen, mehr noch der Knecht, Kuli und Waschkraut, hat mittlerweise einen Umfang angenommen, der das Schlimmste befürchten läßt. Hoffentlich kommt es nicht zu einem Streit der eleganten Frauen. Denn das wäre die Besiegung unseres Unterfangens. Nichts haben wir nötiger zum Wiederaufbau Deutschlands, als die wohl ausgestattete, parfümierte und gepuderte Mode Dame.

### Wintersport am Schloßplatz

Wenn man aus dem dunklen Georgiorium auf den beschaulichen Schloßplatz heraustritt und die vielen Leute vor dem Zugang zur Schloßterrasse holen sieht, vermutete man nach naheliegender — ein gefürgtes Pferd, einen lanten Straßenhändler, eine Neileiter und eine Verdauung. Das ist aber zu leben gibt, ist eine Nobelbahn.

Eine Nobelbahn muß auf den, der keinen Nobel besitzt, nicht unabdingt fesseln wirken. Die am Schloßplatz zu se. Man will sich unter die Zuschauer wunderlich machen, nicht gleich mit dem Eide umgegangen. Und nun gibt es einen sonderlichen Anblick.

Die Freitreppe am Schloßplatz ist vugia und außergewöhnlich. Jemand aus der Kinderwelt ist auf den Einfall gekommen, daß die Freitreppe zur Schloßterrasse eine Bahn für Schuhfahrer abgeben könnte. Ein Versuch hat sich bewährt und andere Kinder begeistert. All' alten Eltern von Säulen, von der sogenannten Akademie bis zum Nobel letzter Mode, ist die Schuljugend herangegangen und hat die Terrassenstufen für den Wintersport in Verruf genommen. Nun gibt es einen sonderlichen Anblick.

Die Freitreppe ist von oben nach unten in zwei Hälften geteilt. Die Teilung geschah auf die einfachste Weise dadurch, daß man auf der einen Hälfte der Treppe den dicken Schuhputz liegen ließ, auf der andern Hälfte jedoch entfernte. Die glatzgefahrene Ränder der Stufen schwanken noch etwas aus dem Schneeflocke herab. In die Füße der Schüler schafft in das weiße Schneeflocke reicht. In die Füße der Schüler aber ein festes Schuhputz und helles Mäppchen. Die Kinder führen das weiter nicht; sie ziehen ihre holzernen Schlitzen nach über die Stufen hinauf, richten oben zur Schauspielarena Abfahrt und laufen ganz entschlossen die Ebene hinab. Besonders geliebt Fahrt lassen dabei ihre Schlitzen vom unteren Treppenabsatz ob in rüttigem Schwung über die letzten acht Stufen rausen.

Man bestaunt sie das neue Bild erst von unten, sieht sich darüber eine Blüte in die Witte der Treppe und bleibt schließlich von oben auf das frische Treiben. Während man dann langsam und im Gedanken an frühere Tage den Weg auf der beschaulichen Terrasse fortsetzt, freut man sich im stillen über verständnisvolle Seiten und über Jugend, die immer nach dem Frieden kommen will.

### Einkommens-Nachweisungen für 1921

Nach einer Bekanntmachung des Stadtstaatsamtes haben alle Schönherren und Arbeitgeber über das Arbeitseinkommen der im Kalenderjahr 1921 von ihnen beschäftigten Personen bis 15. März 1922 Einkommensnachweise eingereicht, davon die Personen länger als zwei Monate beschäftigt waren und das Arbeitseinkommen sich über 24 000 M. beliefen hat oder bei Umrechnung in den Jahrbeitrag belaufen würde.

Zu berücksichtigen ist, daß alle aus Anlaß des Dienstverhältnisses gezahlten Bezüge aufgenommen sind, also auch Zeuerungs-, und Kindergeldlagen, Tantenum, Wirtschaftsbihilfen, Strafbücher, Durchschnittsbefreiungsbildungen, aber unter sonstiger Bezeichnung gehaltene Bezüge.

Die Schönherren sind nach Steuerbezirken getrennt einzurichten. Zu welchem Steuerbezirk eine Straße bzw. ein Grundstück gehört, ist aus dem dem Amtsgericht vorgelegten Straßendateien zu entnehmen.

Für die in den eingemeindeten Orten wohnhaften Arbeitnehmer empfiehlt es sich, für jede am 1. April 1921, 1. Juni 1921 eingerichtete Gemeinde eine besondere Nachprüfung anzulegen. Die Vorrechte zu den Einkommensnachweisungen können an jeder steueramtlichen Geschäftsstelle des Rates in Empfang genommen werden.

### Sittlichkeit auf dem Lande

In einer großzügigen Verhandlung vor dem Dresdner Amtsgericht wurde gegen den 21-jährigen Wirtschaftsgesellen und Geschäftsführer Otto Paul Hirisch in Steinbach bei Nadelburg und den 20-jährigen Landarbeiter Karl Ferdinand Wilhelm Weiß in Weinböhla, zugelaut auf dem Güte vom Vater des Angeklagten beschuldigt, verkehrt. Nach dem Eröffnungsbeschluß hat Hirisch im Sommer 1921 verlaut, den 21-jährigen Landarbeiter Paul Hermann Müller aus Saal zur Leitung eines sozialen Clubes zu verleiten. Müller wurde am 5. Juni 1921 vor dem Amtsgericht Nadelburg in der Strafkammer der leichten Haft vom Vater des Angeklagten Hirisch als Brüder bezeichneten. Weiß hat Hirisch den Strafantrag, daß er am 20. Juli vor dem Amtsgericht Reichenbach in der gleichen Klagejahr wegen Sabotage von Unterhaltungsbeiträgen ein falsches Zeugnis mit dem Güte bekräftigte. Weiß hat daran Hinricht gegen das Verbrechen eines Vorfalls einen Meinung geleistet. Zur Klärung des Tatbestandes waren 40 Zeugen und als Sachverständiger Gerichtsschreiber Dr. Lippé geladen.

Der Zusammenhalt ist furchtbar: Zwischen dem Angeklagten Hirisch und der jahre 20-jährigen Dienstmädchen Martha Weiß, die auf dem Güte und im Gottesdienst von Hirisch Eltern tödig war, war es zum Verkehr gekommen, der nicht ohne Folgen blieb und am 20. April 1921 zu der Geburt eines Kindes führte. Um sich der Unterhaltungspflicht zu entziehen, hat Hirisch mehrfach den Verlust gemacht, Bewegen aufzutreten, die vor Weiß unter Schlägen, in der Zeit vom 21. Juni bis 21. Oktober mit der schweren Peitsche geplügten zu haben. Während Müller als Zeuge vor dem Amtsgericht Weinböhla den Wunsch, die Güte und seine falsche Aussage leistete, hat Weiß vor dem Amtsgericht Weiß einen Weinred geschworen, indem er bestreitet, in der gesuchten Zeit mit der L. verkehrt zu haben. Bis vor wenigen Tagen hielt er die Auslage aufrecht, aber am 20. Januar legte er dem Untersuchungsgericht ein umfassendes Geständnis ab. Das Buch wurde auch der Vater des Angeklagten Hirisch, der Seelsorger und Gemeinderat Hirisch in Steinbach, bestätigt belastet, daß er wegen des bestreitenden Verbauchs zur Entlastung zum Weinred genommen wurde und in der nächsten Schweizerzeitung vor Gericht stehen wird. Hirisch jun. und Weiß befinden sich seit Ende Juli respektive Mitte November 1921 in Haft.

Wie geht es die sommerzeitlichen Parades im allgemeinen zu und kauft sich nur wenige Nebenkosten. Dem Dienstmädchen Paul Müller hatte er die Auslage, die er zu Hirisch Günsten machen sollte, ein altes Fahrrad im Wert von 400 M., ein Paar Schuhe und eine Hose geschenkt. Da Müller aber die Wohlheit lagte, nahm ihm Hirisch das kleine schwarze Fahrrad wieder ab. Dem Weiß hat der Vater Hirisch 500 M. gegeben, dafür hat er die falsche Aussage erstattet. Wie ironisch erstaunt hat er das später dem Untersuchungsgericht gestanden. Er hat sich über die Familie Hirisch erfreut, weil er trotz jahres Weinred als ein Vater und Geschäftsführer sehr edel und weil auch sonst mit den Verhandlungen nicht weit gekommen wurde.

Aus den Neugenaussagen ging hervor, daß die Familie Hirisch für die Werbung der sozialen Segen Mittel angewendet hat, mit denen das Kind viele Jahre lang erhalten werden konnte. Sie kommt in die Dienstmädchen Weiß, als man die Folgen des Sachverhalts auf aus der Arbeit geplagt werden, und als nach der

Geburt ihr Vater als Vormund des Kindes Güte entzogene, gegen Gütebeschwerde durch die Polizei auch noch wegen Dienststahls eines Hemdes an; dafür ist sie auch bestraft worden. Die Hirisch kauft und ihre zwei Jahre ältere Schwester, die ebenfalls als Nachkommenschaft beschäftigt war, müssen beide dem jungen Hirisch zu Bößen sein, wenn sie nicht wollen, wurden ihnen keine Angebote!

Der Vater des Angeklagten, der am zweiten Verhandlungstag als Zeuge vernommen werden sollte, verzweigte seine Aussage nach weiteren Begegnungen durch die verschiedenen Einzelheiten hergestellt wurden und die für den Angeklagten belangreich, für die Angeklagten belastend, für die Verteidigung aber günstig lauften, sprach der Staatsanwalt. Er erwähnte, daß es sich bei der jungen Hirisch um ganz unbefreite rechte Leute handele, die den von der Mutter des unehelichen Kindes verlangten Erziehungsbeitrag leicht bezahlen könnten. Er beantragte bei beiden Angeklagten Begebung sämtlicher Schulden. Das taten auch die Geschworenen der beiden Angeklagten, und billigten Weiß die Vergleichung des § 157 zu. Nach diesem Urteil sprach lautete das Urteil gegen Weiß auf 1 Jahr Gefängnis und 8 Jahre Ehreurechtsverlust, gegen Hirisch auf 1 Jahr Gefängnis und 8 Jahre Ehreurechtsverlust sowie dauernde Unlässigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht aufzutreten. Weiß hatte auf Grund der Bestimmungen des § 157 8 Monate Justizhaus erhalten, die mithin in 12 Monate Gefängnis umgewandelt werden. Bei Weiß gelten 4, bei Hirisch 8 Monate der Untersuchungshaft als verhult. In der Urteilsberechnung wurde unter andern angeführt, daß beide steuerlich mit dem Eide umgegangen sind.

### Ein Buchmacherprozeß vor dem Oberlandesgericht

Der Amtsgericht Schubert in Dresden hatte im Frühjahr 1921 zugelaut für Budenmeister Aufträge auf Wiederentweichen sowie die ihnen entsprechenden Einsätze entgegengenommen und die Budenmeister bestrafen und sodann die ihm von diesen ausgebürgerten Gewinnschäden den Gewinnern, die bei ihm gezeigt hatten, ausgeschüttet. Er ist deshalb wegen Beihilfe zum Glücksspiel (§ 46 des Strafgesetzbuches in Verbindung mit §§ 284, 285) verurteilt worden. Eine Steuer wurde vom Oberlandesgericht verurteilt. Die Verteilung ist noch rechtlich und finanziell unklar. Die Freiheit werden dementsprechend öffentlich ausgestellt. Die Wettbewerbsbedingungen werden Ende dieser Woche herausgegeben und sind unmittelbar im Hausaufnahmeverein (Windelmannstraße 4) sowie in der Geschäftsstelle der Ausstellungsbüro (Goldsbergstraße 8) täglich von 9 bis 5 Uhr zu haben. Damit die Gewinne zu ausreichender Verwendung für die Gewinner bestimmt sind, darf die Gewinnerin selbst die Gewinne in der Geschäftsstelle abholen.

Der alte Schanzengraben, das letzte Hochzeichen des von

1866 stammenden Dresdner Schanzen, ein Stützwallgraben, ist nun auch von der Bildfläche verschwunden. In den Nürnberger Straßen, gegenüber der Königliche, befand sich noch der Rest des Schanzengraben, der früher bis an die Chemnitzer Straße heranreichte. Der tiefe Graben wurde durch die Bebauung immer mehr verfüllt, bis auf einen spärlichen Rest, der hinter einem Sattengauß höchstlich blieb. Nunmehr hat man diese Vertiefung ganz ausgeschüttet und das Flurstück eingespannt, um es für andre Zwecke nutzbar zu machen.

**Der alte Schanzengraben, das letzte Hochzeichen des von 1866 stammenden Dresdner Schanzen, ein Stützwallgraben, ist nun auch von der Bildfläche verschwunden. In den Nürnberger Straßen, gegenüber der Königliche, befand sich noch der Rest des Schanzengraben, der früher bis an die Chemnitzer Straße heranreichte. Der tiefe Graben wurde durch die Bebauung immer mehr verfüllt, bis auf einen spärlichen Rest, der hinter einem Sattengauß höchstlich blieb. Nunmehr hat man diese Vertiefung ganz ausgeschüttet und das Flurstück eingespannt, um es für andre Zwecke nutzbar zu machen.**

**9. Volksschule. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Cosmopolitan Hof, Cosmopolitan Straße, Versammlung der Freien Elternschaft dieser Schule. Alle auf dem Boden der weltlichen Schule stehenden Eltern und Förderer dieses Unterrichts sind hierzu ebenso berechtigt wie bringende eingeladen.**

**8. Volksschule, Ausserordentliche. Donnerstag, abends 8 Uhr: Elternversammlung in der Turnhalle. Vorstand des Herren Lehrer Corp.: "Praktische Beispiele zur weltlichen Schule." Anschließend Aussprache. Die Praktikheit ist eingeladen. Die Pflichtigkeit dieser Versammlung macht es allen Eltern zur Pflicht, daran zu erscheinen.**

**9. und der Südbereich. Bezug Dresden-S.-West. Donnerstag, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant zur neuen Welt. Am See. Südbereiche Väter und Mütter, die noch nicht Mitglieder sind, werden ebenfalls vergleichlich eingeladen.**

**Eine öffentliche Versammlung für Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Eltern und Verwandte der Schülern des Feuerwehrberufes findet am Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Saale der Altenküche, Goldschmidstraße 4–8 statt. Der Verbandsvorsitzende Herr Lorenz, Berlin, wird über die gegenwärtige Berufslage sprechen. Auch die Freiheit des Feuerwehrberufes wird behandelt werden.**

**Feuerwehr. Heute früh gegen 4 Uhr brach in der Feuerwehramtshalle zu Leubnitz-Neuostra, Ostrastraße 8, in der Scheune Feuer aus, das sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete und es vollständig in Asche legte. Die Feuerwehr war bis heute morgen an der Brandstelle tätig.**

**Safäste gebrannte hatte in der vergangenen Nacht ein in der Antonstadt aufgefundenes 10 Jahre altes Rädchen in selbstmörderischer Weise. Es wurde nach der Wache in der Antonstraße gebracht und von dort nach der Feuer- und Pflegeanstalt übergeführt.**

**Schwere Unfälle. Beim Skifahren verunglückt gestiegen abend gegen 10 Uhr ein 21-jähriger Student der Chemie in der Eigenheimstraße zu Klein-Pölitz. Er hatte einen doppelten Oberarmbruch erlitten. Er ist der Sohn eines Dresdner Oberlehrers. — Jerner erlitt gestern abend in der 11. Stunde an der Nobelbahn des Westendparkes ein 16jähriges Dienstmädchen beim Rodeln einen komplizierten Beinbruch. Beide wurden nach dem Krankenhaus übergeführt.**

**Schwere Unfälle. Beim Skifahren verunglückt gestiegen abend gegen 10 Uhr ein 21-jähriger Student der Chemie in der Eigenheimstraße zu Klein-Pölitz. Er hatte einen doppelten Oberarmbruch erlitten. Er ist der Sohn eines Dresdner Oberlehrers. — Jerner erlitt gestern abend in der 11. Stunde an der Nobelbahn des Westendparkes ein 16jähriges Dienstmädchen beim Rodeln einen komplizierten Beinbruch. Beide wurden nach dem Krankenhaus übergeführt.**

### Dresdner Umgebung

**Ortsfried. Gemeinderatssitzung. Bei Eröffnung der Sitzung erhält Genosse Kunemann zur Geschäftsführung des Wort und beantragt, den Punkt 2 der nächstensitzenden Sitzung — Finanz- und Verwaltungsdienstschluß (I) — in der öffentlichen Tagung zu behandeln; die Einwohnergemeinde habe gerade an diesen Dingen das größte Interesse. Der Antrag wird mit der Stimme des Gemeinderatsherrn abgelehnt, wonach Genosse Kunemann im Namen unserer Fraktion erklärt, daß das Verhalten der Gegenseite allen parlamentarischen Geschehnissen entgegenstehe, wir können uns auf die Dauer diese Gewaltspolitik nicht gefallen lassen und werden den Beschwerdeweg beschreiten. Genosse Weber ergänzt hierzu, daß in nichtöffentlichen Sitzungen lediglich Angelegenheiten des Fürsorge- und Armenwesens behandelt werden. Durch den unverständlichen Standpunkt der Bürgerlichen hat sich Omtrentz ein neues Amtsschiff erworben. Wir erachten den Verhandlungssstoff nichtmehr öffentliche Sitzungen nur infolge für „geheim“, als es im Interesse der Gemeindewohnschaft für geboten erscheint, und werden über gegebenen Stunde die Finanzabstimmungen unfern Wählen unterscheiden. (Die letzte Beschlüsse beziehen sich mit dem Bericht des Rechnungshofers Künze, Einstellung eines zweiten Scholz-Aufwandsentschädigung für Gemeindevertreter, Richtung zum Otmarsch.) Unter Wissensnahme eines Bescheides zum Amtshauptmann ist in zweiter Sitzung eine Abstimmung einer Notleidbahn entgegenzustehen. Man beschließt, für die nächsten Jahre die Kreisstraßen und Dorfstraßen als Nobelbahn freizuhalten. Der Schlußvertrag mit der Stadtgemeinde Dresden wird genehmigt.**

**Der Punkt 3 — Einführung eines sozialen Wohlfahrtsvertrages — führt zu lebhafter Diskussion. Genosse Kunemann fordert Leiter Schmidbichler vor. Die rechte Seite ist gegen die Einführung, die linke für. Schmidbichler bestreitet, daß es möglich ist, die Wohlfahrtsverträge sozialen Wohlfahrtsvereinen zu übertragen, indem sie auf verschiedene Organisationen aufgetrennt werden. Die linke Fraktion erkennt zum Vorschlag bringt. Genosse Weber spricht zu den Angelegenheiten des Wohlfahrtsvertrages und der Wohlfahrtsvereine.**

**Der Punkt 4 — Einführung eines sozialen Wohlfahrtsvertrages — führt zu lebhafter Diskussion. Genosse Kunemann fordert Leiter Schmidbichler vor. Die rechte Seite ist gegen die Einführung, die linke für. Schmidbichler bestreitet, daß es möglich ist, die Wohlfahrtsverträge sozialen Wohlfahrtsvereinen zu übertragen, indem sie auf verschiedene Organisationen aufgetrennt werden. Die linke Fraktion erkennt zum Vorschlag bringt. Genosse Weber spricht zu den Angelegenheiten des Wohlfahrtsvertrages und der Wohlfahrtsvereine.**

**Der Punkt 5 — Einführung eines sozialen Wohlfahrtsvertrages — führt zu lebhafter Diskussion. Genosse Kunemann fordert Leiter Schmidbichler vor. Die rechte Seite ist gegen die Einführung, die linke für. Schmidbichler bestreitet, daß es möglich ist, die Wohlfahrtsverträge sozialen Wohlfahrtsvereinen zu übertragen, indem sie auf verschiedene Organisationen aufgetrennt werden. Die linke Fraktion erkennt zum Vorschlag bringt. Genosse Weber spricht zu den Angelegenheiten des Wohlfahrtsvertrages und der Wohlfahrtsvereine.**

**Der Punkt 6 — Einführung eines sozialen Wohlfahrtsvertrages — führt zu lebhafter Diskussion. Genosse Kunemann fordert Leiter Schmidbichler vor. Die rechte Seite ist gegen die Einführung, die linke für. Schmidbichler bestreitet, daß es möglich ist, die Wohlfahrtsverträge sozialen Wohlfahrtsvereinen zu übertragen, indem sie auf verschiedene Organisationen aufgetrennt werden. Die linke Fraktion erkennt zum Vorschlag bringt. Genosse Weber spricht zu den Angelegenheiten des Wohlfahrtsvertrages und der Wohlfahrtsvereine.**

**Der Punkt 7 — Einführung eines sozialen Wohlfahrtsvertrages — führt zu lebhafter Diskussion. Genosse Kunemann fordert Leiter Schmidbichler vor. Die rechte Seite ist gegen die Einführung, die linke für. Schmidbichler bestreitet, daß es möglich ist, die Wohlfahrtsverträge sozialen Wohlfahrtsvereinen zu übertragen, indem sie auf verschiedene Organisationen aufgetrennt werden. Die linke Fraktion erkennt zum Vorschlag bringt. Genosse Weber spricht zu den Angelegenheiten des Wohlfahrtsvertrages und der Wohlfahrtsvereine.**

**Die Dresdner Volkszeitung**

**Die Dresdner Volkszeitung**

Mittwoch den 8. Februar 1922

## Tollzeitung

Seite 7

ist 21. Mai in  
Körperjahr  
in. Bekannt  
liche Ausgaben  
der Zeitungen  
für Hand-  
werker und  
Länder. Die Aus-  
gaben verbinden  
sich für jed-  
eine der Zeit-  
ungen und  
diesen Zeit-  
teil gestaltet.  
Der Herausgeber  
manistische A-  
mälter (Gefährten),  
die Deut-  
sche unvergänglich  
der Geschäft.

hen des von  
Schäfer, ist  
Künzler  
der Recht des  
Strafe heran-  
immer mehr  
nem Sitten-  
stiftung ganz  
andere Zwecke  
8 Uhr, im  
er Freien  
der weltlichen  
s sind hierzu  
tag, abends  
se. Vorzug  
er weltlichen  
s eingeladen.  
Guten zur  
Donnerstag,  
zur Neuen  
s nicht sch-  
reitnehmer,  
s findet am  
mühle, Fried-  
n. Berlin,  
s die Frage  
s für das  
ach in dem  
8. in der  
hände aus-  
e war bis  
kraft ein in  
selbst-  
er Planen-  
fleigenschaft:

**Aus dem Parteileben**

Neuengruppe Striesen-Biesewitz. Die erfahrenen, auch jüngeren Genossen werden noch mal erneut, sich zu den Gruppenleiterinnen fürzen zu melden bei Bezirksschreiber Röhrig, Poststraße 10. Die Kürze umfasst 8 Uhren, sind leicht fühlbar und interessant. Gehalt wird verfügt. Striesen ist zur Zeit der einzige Bezirk des 6. Kreises, aus dem noch keine Wahlen vorliegen. Ganz besonders die langjährigen Mitglieder sind zur Mitarbeit verpflichtet.

**Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend**

Gruppe Johannisstadt. Der am Dienstag stattgefundenen Käfigvortrag: "Ueber Weltkrieger und Weltkriegsergebnis wird auf die ganze Wunde Donnerstag den 9. Februar wiederholt. Beginn jeweils 8 Uhr im Jugendheim: Restaurant Verner, Börsenplatz, Ecke Elisenstraße. Eintritt 1 M. Gäste sind herzlich willkommen. Den Gruppenleiterinnen der Gruppe Johannisstadt gilt Kenntnis, dass Gruppenabende jetzt immer Donnerstag stattfinden.

**Deutschland und der Papst**

Der deutsche Botschafter beim Vatikan wurde bestimmt, dem Papst anlässlich seiner Wahl die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung auszurichten. Zu einem deutschen Kardinal äußerte der Papst, das ihm zugetragen, Er habe leidenschaftliche Gefühle gegen Deutschland. Dementgegen hält der Leibarzt des Papstes dessen Anteil und erklärt, er habe den Papst nicht als Korrespondent der Regionen, sondern in seiner Eigenschaft als bekanntes Mitglied der nationalen katholischen Partei und Redakteur eines katholischen Blattes angesehen. Bei dem Empfang der deutschen Kardinäle hobte er den Papst der deutschen Sprache, die er geläufig spricht. Er verriet die Kardinäle seiner freundlichen Gefühle für Deutschland und erinnerte daran, dass er seit seiner Jugendzeit sogar Sozialarbeiter der deutschen Gemeinde in Mailand gewesen sei. Gegenüber Wiener Kardinal Piffl drückte der Papst sein tiefstes Mitlass mit dem schwerepräparierten österreichischen Volk aus.

**Gewerkschaftsbewegung****Tendenzbetriebe nach dem Betriebsordnungsgesetz**

5. Die Einstellung von Arbeitskräften in Tendenzbetrieben

Nach § 81 I müssen die nach § 78, Ziffer 8, vereinbarten Richtlinien über die Einstellung von Arbeitskräften die Bestimmung enthalten, dass die Einstellung eines Arbeitnehmers nicht von seiner katholischen, militärischen Konfession oder gewerkschaftlichen Beziehung, von der Begebenheit oder Nichtbegehörigkeit zu einem politischen, konfessionellen oder beruflichen Verein oder einem militärischen Verbund abhängig gemacht werden kann. Auch diese Vorschriften gelten nach § 81 II für die Tendenzbetriebe nicht, sofern die Eigentümer ihrer Bestrebungen es beobachten.

Nach diesen Bestimmungen sollen die Tendenzbetriebe im Gegensatz zu allen anderen Unternehmen die Möglichkeit haben, nur Angestellte einer bestimmten Partei, Konfession, Gewerkschaftsstellung usw. einzustellen. Diese Ausnahmen bestimmen erscheinbar ungern, wenn man beachtet, dass z. B. einem katholischen Kultusverein unmöglich zugemessen werden kann, einen Dissidenten, der einem freikirchlichen Verbandsbureau einen Übergang eingesetzt.

7. Das Einspruchrecht gegen Entlassungen in Tendenzbetrieben

Nach § 84 I können Arbeitgeber im Falle der Kündigung eines Arbeitnehmers binnen fünf Tagen nach der Kündigung Einspruch durch Anruf des Arbeitnehmers oder Angestellten erheben. Nach § 86 I gilt auch dieses Einspruchrecht nicht für Tendenzbetriebe, soweit die Eigentümer ihrer Bestrebungen es bestimmt. Bei diesen Ausnahmeverhältnissen für Tendenzbetrieb kann es sich ebenso wie bei den Ausnahmen bezüglich der Einstellung von Arbeitskräften um Selbstverständlichkeiten. Ein unabhängiger Betriebsrat oder Redakteur, der Kommunist wird, ein christlicher Gewerkschaftsfunktionär, der zur freien Gewerkschaft übertritt, ein Angestellter einer freireligiösen Gemeinde, der in den Schuh der Nationalsozialisten gekauft, kann sich nicht über Nachfrage legen lassen, wenn er seiner Stellung entzogen wird. Über was für diese Träger der Tendenz ihrer Betriebe gilt, braucht nicht aus für das ein tragische Person zu gelten, so dass der Seher einer Parteidoktrin, z. B. einer Zeitung, die Stenotypistin eines Verbands, ohne Rücksicht auf ihre Anhäufung beschuldigt und des Schadens des § 84 I bedroht werden müssen, wenn ihnen wegen dieser Anhäufung gefährdet werden und sie entlassen werden. pb.

**Die Dresdner Metallarbeiterkämpfe im Februar**

Die Verhandlungen des Deutschen Metallarbeiterverbands mit den Arbeitgeberverbänden der Metallindustrie über die Feststellung der Löhne für Februar gingen kein Ergebnis. Im Einverständnis beider Parteien wurde der Schiedsgerichtsausschuss angezogen. Der Schiedsgerichtsausschuss sollte nachstehenden Schiedsspruch, wie nicht üblich, sondern mit seiner Auswirkung auf die Jahre nachstehend wiedergeben. Die Parteien haben sich (somit

wir erfahren haben) mit der Annahme des Schiedsspruchs einverstanden erklärt.

Für alle in den Betrieben beschäftigten Lohn- und Aufforderungsarbeiter gelten die nachfolgenden Mindestsätze (Spalte 1), zu denen vom 1. bis 15. Februar die unter Spalte 2 und vom 16. bis 28. Februar die unter Spalte 3 angegebenen Tendenzsätze hinzugefügt werden:

Vom 1.-15. Februar 1922 16.-28. Februar 1922

Wochenlohn	Tendenzsatz		Mindestsatz	Tendenzsatz
	I.	II.		
W.	W.	W.	W.	W.
1. Gelehrte:				
über 25 Jahre von 21-25	4,50	6,90	11,40	7,90
- 19-21	4,80	6,15	10,45	7,15
- 17-19	3,20	3,10	6,90	5,75
2. Angelehrte:				
über 25 Jahre von 21-25	4,20	6,80	11,-	7,80
- 19-21	3,80	4,25	7,35	5,05
- 17-19	3,-	3,-	6,-	3,85
3. Ungelehrte:				
über 25 Jahre von 21-25	4,10	6,75	10,85	7,70
- 19-21	3,85	6,-	6,85	6,80
- 17-19	2,65	4,15	7,10	4,80
4. Arbeiterinnen:				
über 25 Jahre von 21-25	2,80	3,95	6,55	4,70
- 19-21	2,80	3,45	5,75	4,05
- 17-19	1,70	2,90	5,55	3,50
5. Arbeiterinnen in Fleischwaren-, Blechwaren-, Drahtwaren-, Spielwaren- und Knopffabriken:				
über 25 Jahre von 21-25	2,50	3,90	6,40	4,65
- 19-21	2,20	3,40	5,60	4,-
- 17-19	1,80	2,40	4,20	2,85
	1,60	1,75	3,35	2,05

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 17 Jahren erhalten von obigen Sätzen je 10 bzw. 20 bzw. 30 Prozent pro Lebensjahr weniger.

**Leistungerverhandlungen der Ratsangestellten**

Für die unter den Erfordernissen vom 15. Februar 1921 fallenden Angestellten beim Rat zu Dresden fanden am 8. Februar 1922 Verhandlungen wegen der anhaltenden Leistungsrückgang statt. Es wurde anhängig an die Verhandlungen der Beamten vereinbart, dass den männlichen Angestellten über 21 Jahre jährlich 2000 M. den männlichen Angestellten bis zum 21. Lebensjahr jährlich 1800 M. gegeben werden sollen. Weibliche Angestellte erhalten von den männlichen Angestellten zugeschlagen Sachen 87½ v. p. Wegen der Leistungsrückgangsschäfte wurde eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass, sobald die Verhandlungen mit dem Ratte wegen der Beamten abgeschlossen sind bzw. sich die Gehaltsnisse dort übersehen lassen, sofort in entsprechende Verhandlungen eingetreten werden soll, um den Ratsangestellten entsprechende Leistungsrückgangsschäfte zu sichern.

**Beendigung des Leipziger Straßenbahnerstreits**

Der Rat zu Leipzig hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Vertreter der Städte im Arbeitsgemeinschaft der Straßen- und Kleinbahnen, Gruppe Sachsen, anzusetzen, dafür einzutreten, dass den Straßenbahner mit Wirkung vom 15. Februar 1921 ein Stundenlohnzuschlag von 2 M. auf die Löhne der Gruppenarbeiter gewährt werde, sowie der Gruppenvertrag der Bereinigungsammer der zentralen Straßenbahnen in feiner Weise Rechnung trage. Da der Rat aber an seinem Standpunkt festhält, dass die Löhne der Straßenbahner mit denen der Gemeindearbeiter im allgemeinen übereinstimmen müssten, so wurde aufdringlich vorbereitet, dass ein Ausgleich bei der nächsten Lohnregelung herbeigeführt werden müsse. Mit diesem Beschluss hat der Straßenbahnerkreis in Leipzig, der nunmehr genau drei Wochen gedauert hat, sein Ende gefunden.

**Vor dem Abbruch des böhmischen Bergarbeiterstreits**

Prag, 7. Februar. Die Bergarbeiterorganisationen haben in einer ausführlichen Antwort zu den Vermittelungsvorschlägen der Regierung gestanden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Man rechnet mit dem bevorstehenden Abbruch des Bergarbeiterstreits, der für die Gesellschaftslage bereits empfindliche Störungen bewirkt. Auch in der Industrie machen sich die Arbeitsentlassungen infolge des Kohlenmangels. Das Eisenbahnministerium warnt vor Kohlenketten, da für eine Heizung der Hütte und ein dünntliches Eintragen in Verbindung mit der großen Kälte nicht gesorgt werden können. Die Kommunisten und Deutschsozialen haben die Gründung des Abgeordnetenbaus die sofortige Einberufung des Parlamentes verlangt. Das Gruben wurde vom Präsidenten abgelehnt. Amoygabstesten befürworten sich die parlamentarischen Errichtungen über den Bergarbeiterstreit auf den Senat, der heute nachmittag tagt und zwecks Vermeidung einer Störung der im Arbeitsministerium schwelenden Verhandlungen keine größere Veränderung droht.

Willkommen Leipziger Bergarbeiter. Wie der Leipziger Volkszeitung mitgeteilt wird, werden von Mittwoch an sämtliche Tätigkeitsgruppen und ein Teil der Metallbetriebe stillgelegt. Es ist die Arbeitsschaffung der Hütte und ein dünntliches Eintragen in Verbindung mit der großen Kälte nicht gesorgt werden können. Die Kommunisten und Deutschsozialen haben die Gründung des Abgeordnetenbaus die sofortige Einberufung des Parlamentes verlangt. Das Gruben wurde vom Präsidenten abgelehnt. Amoygabstesten befürworten sich die parlamentarischen Errichtungen über den Bergarbeiterstreit auf den Senat, der heute nachmittag tagt und zwecks Vermeidung einer Störung der im Arbeitsministerium schwelenden Verhandlungen keine größere Veränderung droht.

Die Regierung hat die Bergarbeiterorganisationen aufgefordert, die Kompromisspläne nicht weiter zu verfolgen. Die Regierung hat die Bergarbeiterorganisationen aufgefordert, die Kompromisspläne nicht weiter zu verfolgen. Die Regierung hat die Bergarbeiterorganisationen aufgefordert, die Kompromisspläne nicht weiter zu verfolgen.

Die Arbeit in der Bergarbeiterstätte Gölitz, das einen Teil der Reichshauptstadt mit Kraft und Strom versorgt, haben die Stromerzeugung zum geplanten Teil eingestellt.

Die Königberger Transportarbeiter beschlossen gestern mit 200 gegen 20 Stimmen den Streik. Die Arbeit wird am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden.

Die Krise in der Hagen-Schweizer Metallindustrie. Nachdem die Einstellungsberechtigungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Metallindustrie des Kreises Hagen-Schweiz zu einem Ergebnis geführt haben, sind Montag die Kündigungen sämtlicher Arbeitnehmer automatisch in Kraft getreten.

**Sport + Spiel + Körperpflege**

Arbeiter-Turn- und Sportbund Bezirk Dresden. Die Beitragssätze für das Jahr 1922 wollen die Gruppenvertreter bestimmt bis zum Beitragsfest an den Bezirkstagsrat, Genossen R. Böttcher, Schölerstraße 4, überschreiben. Spiel- und Sportverein 01. Die Jahreshauptversammlung wählt zum 1. Vor. Sportgen. A. Bischmidt, Quittstraße 2, zum 1. Schriftführer Otto Juschka, Elisenstraße 60 und zum 2. Schriftführer Georg Krause, Herderstraße. Neuwahlungen können natürlich vom vorläufigen im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4, erfolgen.

Körnerverein Briesen. Vorturner, Donnerstag, den 9. Februar, abends 9 Uhr, kombinierte Übung mit den Turnerinnen bei Richter.

Dresden-Görbitz. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Zurverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

Turnverein Rippchen. Freitag, den 10. Februar, 8 Uhr, Rennläufe am Rennstrecke im Vereinslokal, Burchardhof, Herderstraße 4.

**DRESDEN**

**KONZERTHAUS PRINZESSANNE DIESE RESTAURANT-BALLSAAL**

**Carl Völksen**, Leipziger Straße 88  
Sohlen-Ausschnitt - Schuhmacherartikel

**A. Schlesinger**, Kesselsdorf Str., Dreikaiser-Hof  
Putz- und Modewaren

**Fritz**, Schuhfabrik, Schuhmacherartikel

**Boris Zimmermann**, Alten 2  
Putz- und Modewaren, Perlmutt-Modeartikel

**Hartigs Drogerien**, Rosenstr. Nr. 24 u. 47  
vorstehende Bezugssquelle aller einschlägigen Artikel

**Gotthard Hoyer**, Ostra-Allee 14  
Kolonialwaren, Delikatessen, Butter-Käse

**E. Winkler**, Schandauer Str. 61, gegenüber d. Im-  
mobilienamt, Kakao-, Schokolad-, Zuckerk.-Groß-  
handel, Flocken- und Wurstfabrik

**Carl Barth**, Schandauer Straße 33 - Tel. 12.500  
Flocken- und Wurstfabrik

**Paul Marx**, Schandauer Straße, Weiß-, Prott-  
und Fleischwaren

**Paul Jafot**, Schandauer Straße 33, Kolonial-  
waren, Zigaretten

**Aug. Bock**, Oberpostamt, Wils. Str. 29  
Kolonial- u. Getreide-Haft

**Geller - Erz. a.**, Margarine, Hauptvertriebshaus, 1. 350  
St. 40, große Lampenflaschen, ein gross  
Karlskirch, Joh. Ernst  
Friedrich, Lützauer Straße 1

**Lotterie - Einnahme** Johannes Schweizer  
empfiehlt Staats- und Gelegenheitslotterien

**M. Hadzawowitz**, Ostra-Allee 8  
Goldwaren, Aufkauf v. Gold- u. Silberwaren

**Paul Fehrmann**, Herrenstr. 3, Uhren- und Gold-  
waren, eig. Import- Werkst.

**Sirieseuer Musik-  
haus**, Rosenthaler Str. 18  
Fernmelde 31.181

**Paul Höhle**, Dr. Leibigstr., Schindstraße und  
Kolonialwaren, Tabak und Zigaretten. — Tel. 2088

**Max Nitzen**, Göschwitz, Körnerstraße 10  
Lein-, Wolle-, Kurze-, Man-  
tak-Modeart., eig. Schnid.

**KÖTZSCHEHENRÖDA und Umg.**

**Oskar Scholom**, Meißner Straße 8b  
Schuhwaren jeder Art  
Repar.-Werkst., Meißner Straße 8b, Gold- u. Silberwaren

**Arthur Puschel**, „Metzger“ Fahr. Fleisch- u. Wurstwaren

**Hoefer & Co. m. b. H.**, Güterhofstraße Nr. 2 — Fernmelde 2160  
Kohlen - Holz - Brennstoffartikel

**Paul Naumann**, Gartenstr., gegenüber der Straße  
Scheiben-Papierw. Schuhbuch.

**DRESDEN**

**Geschäftliche Rundschau u.  
Zeitungs-Uauer-Fahrplan.**

**Ernst Böhl**, Holzhdlg., Kötzschenbroda  
Hof preisv. alte Bretter, Kanthölz, Latten etc.

**Flora-Drogerie**, In H. Achterer, Meißner Straße 102  
Bau, Masse, 103, Erkält. Mediz., Klepperkinder-Spezialitäten

**Storch-Drogerie**, Hauptstraße 71, Inh. O. Quitschert  
Drap., Spirituosen, Setze, Parfümerien

**Sardins & Nicklas**, In roth. Auswahl empfehl.  
**F. Dingeldey**, Meißner Str. 13

**Paul Matthes Nach.**, In: Östl. Zieschang  
Korb-, Banden-, Spielzeug

**A. Schindlauer**, Inselweg 4, Großes Geschäft  
Hühnchen, Ecke Meißner Straße

**Paul Leschke**, Zittau, Markt 21, Brut-, Weiß- und Feinbäckerei

**Ohne Gewähr.**

**Dauerfahrplan** gültig ab 1. November 1925

**Musterschutz.**

**Dresden-Possendorf**: Ab Dresden: 7.98, 10.33,  
2.05, 5.08 (v. 1.), 8.01 (v. Mittwoch), 10.33  
(Mittwoch) u. 1. (v. 1.) zu Possendorf: 8.05, 11.37, 3.11,  
0.13 (v. 1.), 9.33 (v. 1.) zu Mittwoch: 11.39  
(Mittwoch) u. 1.

**Possendorf-Dresden**: Ab Possendorf: 6.25,  
5.25, 12.25, 3.25 (v. 1.), 6.25 (v. 1.), 8.01 (v. 1.),  
Dresden-Hbf.: 6.25, 12.25, 1.25 (v. 1.), 10.1, 12.25 (v. 1.), 7.25 (v. 1.),  
0.05 (v. 1.).

**Heldensau-Gelsen-Gleisberg-Altenberg**: Ab Heldensau:  
0.50, 11.25, 3.25, 6.25 zu Gelsen-Altenberg:  
0.25, 1.25, 10.25

**Gelsen-Altenberg-Heldensau**: Ab Gelsen-  
Altenberg: 0.50, 11.25, 2.25, 7.25, zu Heldensau:  
0.25, 1.25, 0.50, 9.25

**NAUNDORF**

**Gasthof Haunderf** Familienbetrieb  
Vereinszimmer  
Soul. Gute Speisen, Solide Preise, Fleischerei im Hause

**Martin Milde** Naundorf, Brot, Weiß- und  
Feinbäckerei, Zuckerwaren

**Martin Frenzel**, Naundorf, Kolonialwaren

**Aug. Wowsnik**, Naundorf, Kolonial- u. Drogen,  
Naundorf, Brot- u. Käsekonditorei

**Ernst Gärtnert**, Naundorf  
Kohlen, Holz, Brennstoffartikel

**Adolf Schruth**, Naundorf — Drogen,  
Naundorf, Brot, Feinkost, Kolonialwaren

**RADEBEUL**

**Wilh. Behrens** Sankt. Petrus, Straße 1  
Uhren, Gold- u. Silberwaren

**Rest. Scharfe Ecke**, Versammlungs-  
Gewerkschaften, Gute Speisen und Getränke

**E. Röder**, Bahnhofstrasse Nr. 22  
Herrenmode-Artikel, Hote, Meissen etc.

**Saxonia-Drogerie**, Lippziger Straße 58  
Hustenbonbons, Hustenropfen und Tees

**Max Klotzsche**, Oststrasse Nr. 4  
Holz- und Kohlenhandlung, Ruf 2091

**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
Dresden-Radebeul

**DRESDEN**

**Geschäftliche Rundschau u.  
Zeitungs-Uauer-Fahrplan.**

**Ernst Böhl**, Holzhdlg., Kötzschenbroda  
Hof preisv. alte Bretter, Kanthölz, Latten etc.

**Flora-Drogerie**, In H. Achterer, Meißner Straße 102  
Bau, Masse, 103, Erkält. Mediz., Klepperkinder-Spezialitäten

**Storch-Drogerie**, Hauptstraße 71, Inh. O. Quitschert  
Drap., Spirituosen, Setze, Parfümerien

**Sardins & Nicklas**, In roth. Auswahl empfehl.  
**F. Dingeldey**, Meißner Str. 13

**Paul Matthes Nach.**, In: Östl. Zieschang  
Korb-, Banden-, Spielzeug

**A. Schindlauer**, Inselweg 4, Großes Geschäft  
Hühnchen, Ecke Meißner Straße

**Paul Leschke**, Zittau, Markt 21, Brut-, Weiß- und Feinbäckerei

**Ohne Gewähr.**

**Dauerfahrplan** gültig ab 1. November 1925

**Musterschutz.**

**Hainsberg - Kipsdorf**: Ab Hainsberg: 0.50,  
10.13, 3.60, 5.15, 8.00 (v. außer Mittwoch), 10.32  
(v. u. Mittwoch) u. zu Kipsdorf: 8.12, 11.45, 3.25,  
8.10, 9.30 (v. außer Mittwoch), 12.00 (v. u. Mittwoch)

**Kipsdorf - Eichstädt**: Ab Kipsdorf: 4.35,  
8.27, 12.25, 4.10, 8.05, zu Hainsberg: 8.07, 9.35,  
1.25, 3.25, 9.10

**Radeburg - Radiburg**: Ab Radiburg: 7.18,  
12.05, 2.25, 6.18, 7.05 (v. 1.), 11.05, zu Radeburg:  
8.15, 10.75, 3.25, 7.25 (v. 1.), 12.05

**Radeburg - Radiburg**: Ab Radiburg: 4.30  
u. 1.25, 6.25, 1.25, 3.25 (v. 1.), 8.30 (v. 1.), 9.25, zu  
Radiburg: 5.15 (v. 1.), 6.25, 10.00, 2.25, 3.25 (v. 1.),  
6.35 (v. 1.), 10.25

**NAUNDORF**

**Gasthof Haunderf** Familienbetrieb  
Vereinszimmer  
Soul. Gute Speisen, Solide Preise, Fleischerei im Hause

**Martin Milde** Naundorf, Brot, Weiß- und  
Feinbäckerei, Zuckerwaren

**Martin Frenzel**, Naundorf, Kolonialwaren

**Aug. Wowsnik**, Naundorf, Kolonial- u. Drogen,  
Naundorf, Brot- u. Käsekonditorei

**Ernst Gärtnert**, Naundorf  
Kohlen, Holz, Brennstoffartikel

**Adolf Schruth**, Naundorf — Drogen,  
Naundorf, Brot, Feinkost, Kolonialwaren

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer** Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Richard Uhlig** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**Deutsches Haus**, gegenüber Sachsenwerk  
Gutgepf. Fleischkell.-Biere, Preisw. Mitt.-u. Abendstisch

**Otto Tögel** | Central - Drogerie  
Bismarckstraße 46  
Medizinal-Drogerie, eigene  
kernmäßige Spezialitäten

**RADEBERG**

**Rudolf Lederer</**